

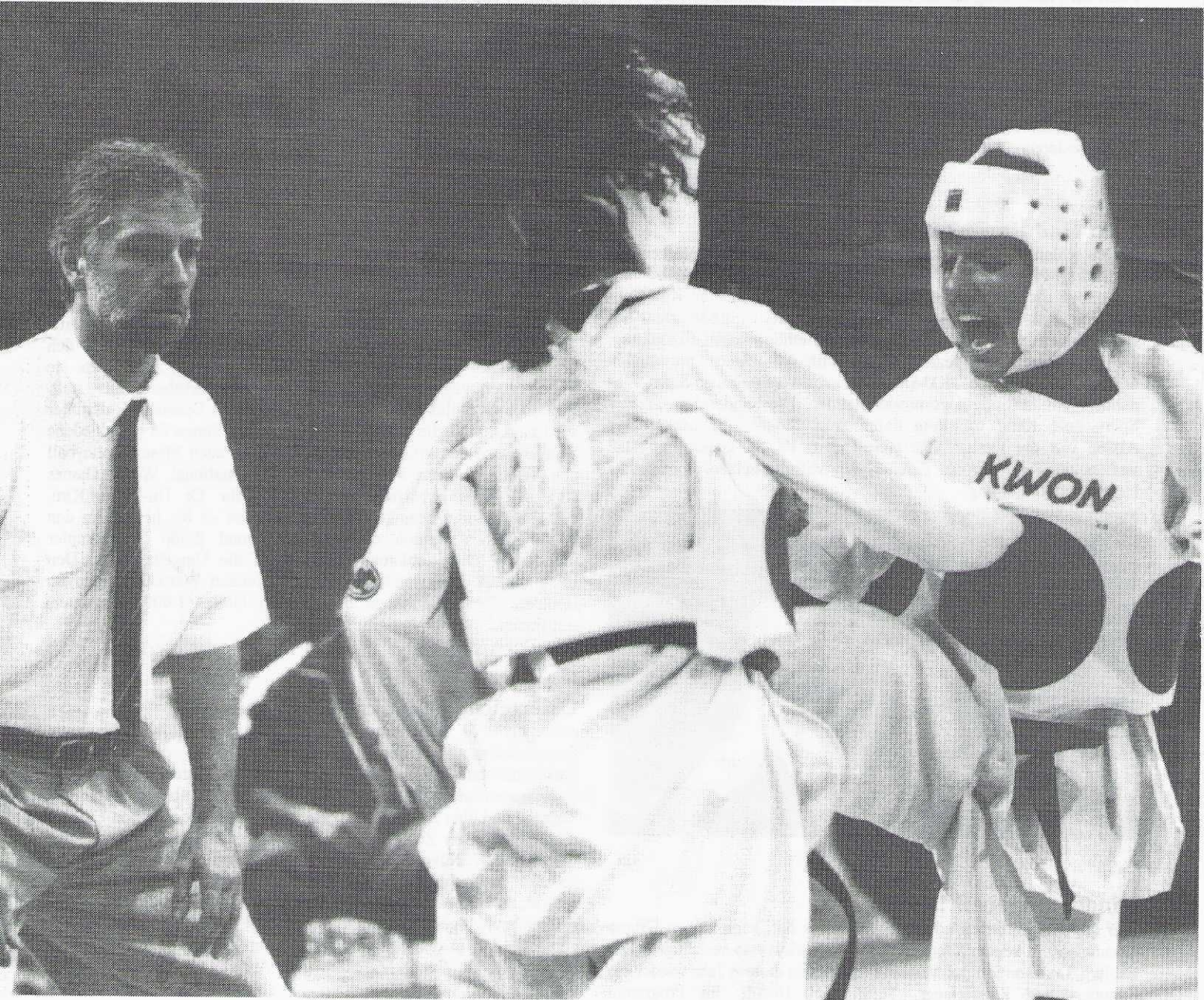
M

Manege frei für die Meister

Das waren sie also, die ersten deutschen Meisterschaften unter einem Zirkusdach. Trommelwirbel gabs zwar keinen zu den brilliansten Aktionen, dafür aber umso mehr Applaus, denn endlich einmal ver-

folgte man statt sechs bis sieben Kämpfen auf einmal nur jeweils einen, und dann auch nur die Finalkämpfe.

Es ging um die Wurst. Nicht nur für die, die diese Endkämpfe bestritten. Da war



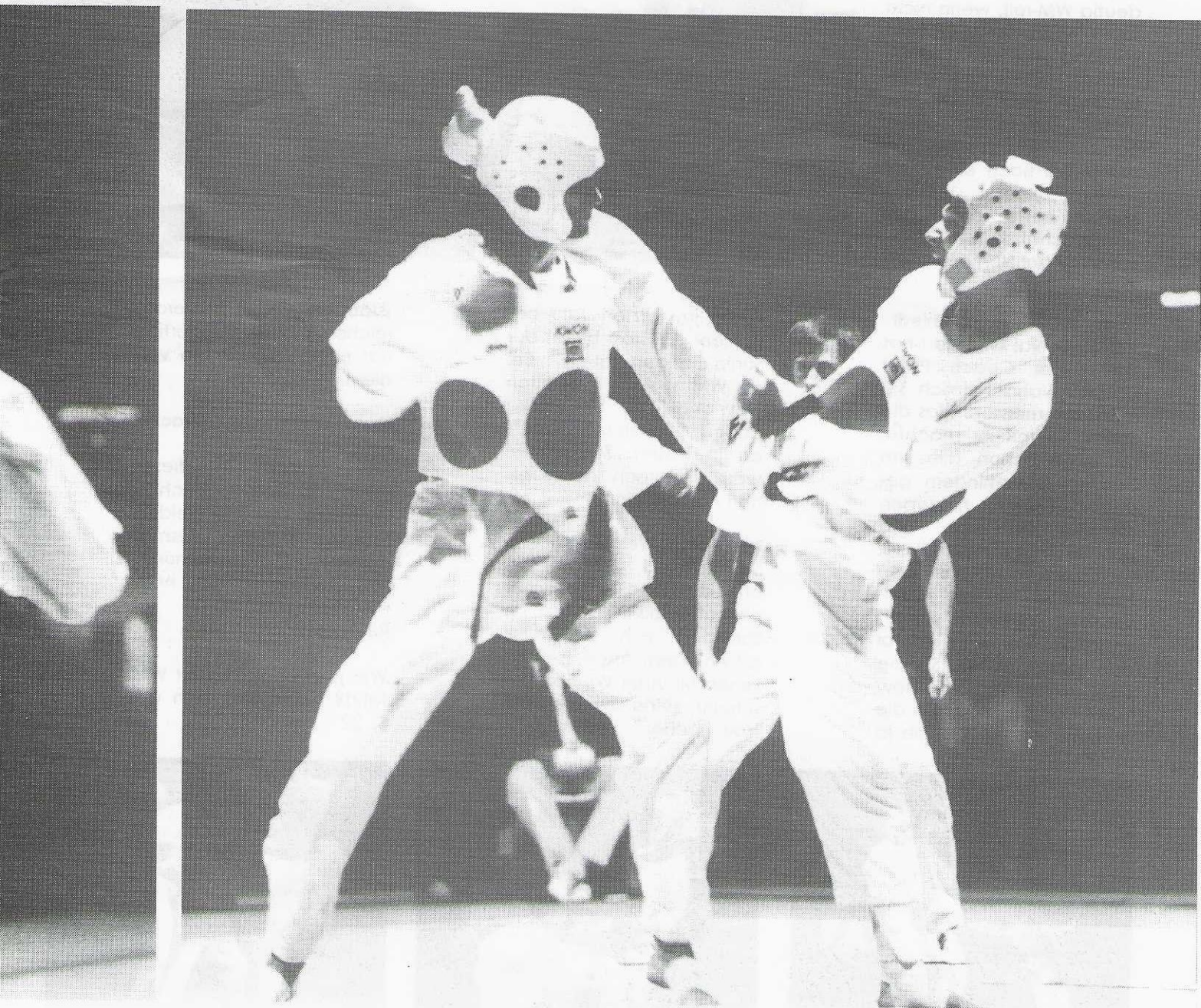
Fatma Kayadelen (re) gegen Susanne Heinrich. Schwarzschof gegen Schwarzschof.

vor allem auch das Organisationsteam der DTU, angeführt von Thomas Kastlmeier. Diese Mannschaft hat ihren persönlichen Wettbewerb sicherlich gewonnen. Ihr Ziel, Taekwondo attraktiver für die Zuschauer und medienwirksamer zu gestalten, kam gut an. Fernsehsender und mehrere Zeitungen, die sonst mit dem Taekwondo-Geschehen nicht unbedingt allzu vertraut sind, kamen in den Zirkus-Krone und ließen sich einführen in Welt des Taekwondo-Sports. Peter Bolz, sonst

selbst heftig am Befragen und Interviewen, wurde selbst zum Meistgefragten. Unermüdlich gab er Auskünfte über Sportler, Wettkampfgeln und Kampftechniken; gab es neben bereits versierten Taekwondo- und Budo-Spezialisten unter den Journalisten doch einige, für die diese Sportart ähnlich exotisch war wie manche Zirkusnummer! Leider. Aber spätestens beim Kampf Marco Scheiterbauer gegen Frank Scheuchl, der erste im Abendsprogramm, fieberten sie auch beim

Taekwondo mit, denn diese Begegnung war spannend wie selten. Was die Manegenstimmung? Was der erst 19-jährige "P&P Allgäuer" und der 25-jährige Neuaubinger boten, stach jedenfalls alle auch noch so guten Zwischennummern aus. Das waren neun Minuten Kampf pur. Die Zuschauer waren aber dann doch nicht so zahlreich angereist, wie man sich das erwünscht hätte, ca. 1400 kamen. Vor allem die Kämpfe am Nachmittag, für die man gesondert Eintritt zahlte, waren publi-

kumsmäßig nicht so gut besucht. Der Eintritt von insgesamt 35 DM für Nachmittags- und Abendprogramm war sicherlich nicht zu hoch angesetzt und sein Geld Wert. Schade und selber schuld. Als Trost kann man den Daheimgebliebenen nur sagen: Die DTU plant, diesen Austragungsmodus beizubehalten! Vielleicht sind sie ja dann das nächste Mal dabei, wenn es heißt: Mängefre...



Marco Scheiterbauer (re) gegen Frank Scheuchl.

Vier der Kämpfe - geknipst und kurz notiert

Oliver Schawe- Olaf Wilkens

Die zwei kennen sich - und auch die Stärken des jeweils anderen. "Der Oliver greift permanent an. Da muß man auf der Hut sein", so Olaf über seinen Gegner. Der griff dann zwar auch an, doch nur selten traf er. Hingegen sah man einen technisch brilliant operierenden Olaf Wilkens und ein klares Endergebnis (mit vielen Verwarnungen, die bei fünf gottseidank stoppten!). Olaf ist eindeutig WM-reif, wenn nicht sogar hoch favorisiert. Die Koreaner haben ja nach seinem letzten K.O. ohnehin Angst vor ihm. Schöne Geste am Beginn des Kampfes: Oliver, dem auf jeden Fall noch einen Nominierungskampf zugestanden hätte, erklärte den Meisterschaftskampf von vornerein zur Nominierung.



Sonny Seidel-Sonja Schiedt

Ach ja, Sonja! Geärgert hat sich außer Coach Peter Cheaib wahrscheinlich sie selbst am meisten. Was die Sonny da mit ihr machte, hatte sie schon alles im Training zu verhindern geübt. Sonny hingegen kämpfte souverän und punktete mit Naeryo-Chagi mehrmals deutlich. Den Meistertitel hat sie wohlverdient. Vielleicht schafft sie ja auch endlich einmal den ganz großen Sprung aufs Treppchen in New York? Daß sie in Europa die Nummer eins ist, hat sie ja

schon im letzten Jahr bewiesen. Ein Trost bleibt der Sonja übrigens auch: Bei der WM ist sie in ihrer alten Gewichtsklasse bis 60 kg dabei. Vielleicht klappts da ja besser. Zu gönnen wärs der frisch gebackenen Abiturientin.

Michael Weinberger - Michel Mialki

Und da sage noch einer einmal, daß Männer im Ehestand sich zur Ruhe setzen! Dem frisch gebakenen Michael Weinberger scheint seine koreanische Frau eher Kampfgeist

(stäbchenweise) zu verabreichen. Den Meistertitel hat er sich überlegen verdient.

Marc Wennmann- Pracha Ladiges

Schnell gings in dieser Gewichtsklasse schon immer zu. Und die beiden Finalisten standen diesmal unter Höchstspannung. Marc kämpfte mit halb Nordrhein-Westfalen im Rücken - und gewann.

Wer jetzt endgültig zur WM fährt? Lesen Sie nach auf S. 22

